

Neues Leben für alte Schuhe

Von Second Hand zu First Class: Bernd Herkenrath erfand Deutschlands erstes Spezialgeschäft für hochwertiges, aufgearbeitetes Schuhwerk. Rahmengenähte Klassiker werden so mit ihrem Vorleben zu fachmännisch aufbereiteten Vintage-Stars.

Von Uli Weissbrod

Der Mann hat Stil! Der Mann hat Geschmack! Der Mann hat die Ruhe weg! Bernd Herkenrath, vor 70 Jahren in der Modestadt Düsseldorf geboren und aufgewachsen, hat sich nach einem erfüllten Berufsleben – zum Schluss als Marketingleiter der Sick AG (weltweit führend in Sensor-Technik) in Waldkirch im Breisgau – einen Lebenstraum erfüllt.

Er nennt es selbst „sinnvollen Ruhestand“, real handelt es sich um das Ausleben einer ungewöhnlichen und spannenden Leidenschaft – der perfekten Aufarbeitung außergewöhnlicher Second Hand-Schuhe zu Schmuckstück-Unikaten.

Die Aufarbeitung von hochwertigen rahmengenähten Damen- und Herrenschuhen mag in Zeiten, in denen Millionen Menschen in Kunstfaser-Sneakers oder in Freizeit-Slippern mit vulkanisierter Sohle unterwegs sind, als Anachronismus anmuten. Alleine die Idee ist in punkto Nachhaltigkeit allerdings unübertroffen.

Weg vom Wegwerf-Schuh, hin zum perfekt aufbereiteten Second Hand-Modell. Der Rezeptur dieser erfolgreichen Geschäftsidee – Geschmack, Leidenschaft, Qualität, Kompetenz und Individualität – muss man sich als Macher wie als Kunde mit Haut und Haar verschreiben.

Der Mann mit dem Schuh-Tick hatte zu Hause nicht wie andere einen Schuhschrank, sondern ein kleines Schuh-Zimmer. „Ich glaube zu meinen besten Zeiten waren es 70 bis 80 Paar Schuhe“, sämtlich von namhaften Herstellern wie Allen Edmonds,

Trickers, Alden oder Ludwig Reiter. Da stößt man auch bei der geduldigsten Partnerin an seine Grenzen – Herkenrath entschloss sich, einen Teil seines Bestandes auf dem Flohmarkt in Baden-Baden anzubieten. Innerhalb eines Vormittags hatte er zehn Paare für Preise zwischen 150 und 200 Euro verkauft. Vintage – noch dazu so gut gepflegt und erhalten – kam also richtig gut an. Die Classic Shoes-Idee begann zu reifen.

Seltene Schuh-Preziosen

Erstklassiges Schuhwerk aus 2. Hand. Unter den rund 400 Paar aufgearbeiteten Schuhen für Damen und Herren findet sich heute eine ständig wechselnde Auswahl in verschiedenen Größen, Farben und Ledern, allesamt fachgerecht aufbereitet und dadurch wie neu. Gründlich gereinigt, alle Spuren des Vorgängers beseitigt, falls notwendig vom Schuhmacher repariert, und von Grund auf aufgearbeitet. Individuelle, neuwertige Schuhe. Die schöne Patina ist im Preis inbegriffen.

Nein – Achtung: Kalauer – Laufkundschaft ist es meist nicht, die bei Herkenrath in der kleinen Manufaktur in der Altstadt von Staufen vorbeischaute. Eher schon Liebhaber, Sammler oder gar Jäger von seltenen Schuh-Preziosen, die oft durch Mund-zu-Mund-Propaganda auf dieses Werkstatt-Kleinod aufmerksam wurden. Und: Wer einmal da war, den Zauber der Budapesters, Oxfords, Derbys, Loafers, Monks, Brogues oder Chelsea Boots auf sich hat wirken lassen, der kommt garantiert wieder.

Nicht wenige Kunden belassen es dabei nicht nur beim Kauf eines der ausgefallenen Paare, manch einer trägt drei, vier oder mehr Paar Schuhwerk mit zufriedenen Lächeln nach Hause und freut sich schon auf den nächsten Besuch.

Dabei ist der schuhverrückte Gentleman als Herr über sein Reich von erstklassigen Schuhen aus zweiter Hand selbst ein Jäger. Um den Warenbestand in zuverlässiger Größenordnung zu halten, ersteigert Herkenrath wieder und wieder Liebhaber-Modelle im Internet, die er sich zur Aufbereitung vornimmt. Auch über Plattformen wie Ebay.

Dabei schaut er europaweit nach Treffern. Aus Deutschland, aber auch aus Großbritannien, Italien und Österreich werden die Schuhe zu ihm geschickt. Oft klassische Schuhe aus Kalbsleder, desinfiziert, gewischt und neu besohlt von einem jungen, lokalen Schuster. Ein Beispiel ist ein maßgearbeiteter Wholecut-Schuh ohne Nähte, mit Monogramm. Neupreis 2.300 Euro, bei Classic Shoes in Staufen kostet er 390 Euro.

Überhaupt, die Fauststadt Staufen! In dieses ausnehmend hübsche Städtchen mit idyllischen mittelalterlichen Gassen, Bächlein (Freiburg lässt grüßen) und gepflegten Blumenarrangements, passt der pittoresk anmutende, außergewöhnliche Schuhladen. Mit seinen unverputzten Steinwänden, durchzogen von grob behauenen Holzfachwerk, den uralten, museumsreifen Maschinen und Accessoires mutet die



Gelassener Gentleman mit gutem Geschmack: Schuh-Spezialist Bernd Herkenrath aus Staufen im Breisgau.

Manufaktur beinahe wie ein Museums-Shop an. Dem König in diesem kleinen Reich merkt man die persönliche Freude, sich intensiv mit dem handwerklich schönen Produkt Schuh zu beschäftigen, in jeder Faser an.

Alles in allem gibt es etwa zehn klassische Schuhmodelle, die in unterschiedlichen Ledern und Farben hergestellt werden. Natürlich bringen die verschiedenen Hersteller jeweils individuelle Noten mit in ihre Fertigung ein. Dass echte Fans einzelner Schuhmodelle möglichst alle Varianten ihres Lieblingsstückes besitzen möchte, kommt dem kreativen Unruhesthändler mit dem feinen Näschen für besondere Treter natürlich entgegen.

Entspannt lehnt Bernd Herkenrath an seiner kleinen Werkbank, zwischen



Echte Hingucker: links – Derby, Full-Brogue, Spectator aus Kalbsleder, rechts – die dreifarbige Variante, für alle, die gern angenehm auffallen.

WISSEN

SO HALTEN SIE EWIG

Schuhpflege-Tipps
von Bernd Herkenrath

- 1 Schnürsenkel vor dem Putzen entfernen.
- 2 Groben Schmutz mit Schmutzbürste oder Lappen beseitigen. Hochwertige Schuhe aus durchgefärbtem Glatt- und Rau-Leder sollten von Zeit zu Zeit mit Sattelseife gewaschen werden, um Schmutz und Schuhcremereste zu entfernen. Nach dem Waschen mit Zeitungspapier ausstopfen und mindestens zwei Tage trocknen lassen.
- 3 In regelmäßigen Abständen die Leder-sohlen ölen (pro dreimal putzen etwa einmal ölen). Dafür das Sohlenöl mit feinem Pinsel dünn auftragen. Mit dem Öl nicht ans Oberleder kommen.
- 4 Den Übergang von Sohle und Oberleder mit einer Palmenwachs-Schuhcreme in passender Farbe mit Hilfe einer Tiegelbürste eincremen.
- 5 Oberleder mit einer Pflege-Emulsion dünn einreiben. Ein fusselfreier Baumwoll-Lappen ist dafür bestens geeignet.
- 6 Die Emulsion etwa 10–15 Minuten einwirken lassen.
- 7 Anschließend mit einer Polierbürste aus Ross- oder Ziegenhaar den Schuh polieren. Mit einer feinen Ziegenhaarbürste erzielt man besonders glänzende Ergebnisse.

Fotos: Jürgen Schwitzkowski; PR



Schuster, bleib' bei deinem Leisten: Über den Holzleisten wird das Leder gespannt und vor der Weiterverarbeitung mit Nägeln fixiert.





Alles da, was es an Leder gibt: Kalb, Rind, Pferd, Krokodil, Strauß, Reptilien, Rauleder... jede Vorliebe kann bedient werden.

Dekorationsobjekten wie einem vergoldeten Schuhputz-Bänkchen aus der Türkei, hilfreichen Stiefelknechten und sauber aufgereihten Schuhputz-Utensilien des Herstellers Burgol, Premium-Schuhpflege.

„Ich habe früher manchmal bereut, keinen Handwerksberuf gelernt zu haben“, sinniert der Ex-Präsident des Marketing-Clubs Südbaden, analysiert mit fachmännischem Blick seine Einkäufe, bestimmt die Materialien, erkennt sofort hochwertiges Leder und ob die Sohle geklebt, genäht oder holz-genagelt ist. „Ein guter Schuh kommt so schnell nicht aus der Form, er ist enorm langlebig und sehr bequem.“

Wandelndes Schuhlexikon

Das erstandene Premium-Schuhwerk wird von Herkenrath so in Form gebracht, dass es von neuem kaum mehr zu unterscheiden ist. Die Neuankömmlinge werden mit Sattelseife gereinigt, müssen trocknen, werden aufbereitet und gepflegt. Einfachere Handgriffe, etwa einen neuen Absatz oder neue Innensohlen, erledigt Herkenrath selbst. Braucht der Schuh eine aufwändigere Überarbeitung, geht er damit zum Schuhmacher seines Vertrauens. Dort, in der benachbarten Schuh- und Lederwerkstatt von Rebecca Posselt, vertiefte Herkenrath in einem sechsmonatigen Praktikum sein handwerkliches Wissen. „Anderes habe ich mir selbst angeeignet“, sagt er. Auch mit einem Maßschuhmacher aus Wien arbeitet er mittlerweile zusammen.

Der Ex-Manager ist nicht nur ein wandelndes Schuhlexikon was Herkunft, Geschichte und Material seiner Ware angeht,

sondern hat für seine Kunden auch jede Menge Pflegetipps (siehe links) auf Lager, damit den neu erstandenen Schätzen auch ein möglichst langes Leben beschieden ist.

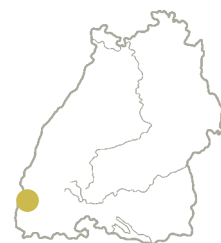
So sollte man Schuhe immer nur einen Tag tragen und ihnen danach eine Ruhepause gönnen. Nach dem Tragen immer Schuhspanner in Schuhform aus unbehandeltem Holz (am besten Zeder) benutzen. Sie nehmen Feuchtigkeit auf, erhalten die Form und glätten Falten. Keine Spiralspanner, denn die verformen den Schuh. Zum Schutz der Fersenkappen beim Anziehen immer einen Schuhlöffel benutzen.

Die Preise für die Schuh-Vintage-Stars in Staufen liegen bei Damenschuhen zwischen 100 Euro (Loafer von Tod's) und 480 Euro (Husarenstiefel von Ludwig Reiter), bei Herrenschuhen zwischen 150 Euro (Leder-Sneaker von Santoni) und 520 Euro (Doppelmonks von John Lobb). In den meisten Fällen liegt der Verkaufspreis bei Herkenrath bei etwas über 200 Euro, und damit im Vergleich zum jeweiligen Neupreis bei deutlich unter der Hälfte.

Neben Schuhen für Herren und Damen gibt es bei Classic Shoes mittlerweile auch eine kleine, aber feine Auswahl an Vintage-Lederwaren wie Handtaschen und Reisekoffer. Zu sehen sind sämtliche aktuell angebotene Artikel über immer wieder aktualisierte Schuhlisten auf der Classic Shoes-Homepage oder über die dort verlinkte Instagram-Seite. Zu erwerben sind sie aber am besten direkt vor Ort in dem malerischen Ladengeschäft. Unter der sachkundigen Beratung des charismatischen Inhabers und Schuh-Retters.



Die Kombi aus Kalbsleder und Stoff von Maftei aus Wien beeindruckt Redaktionsleiter Uli Weissbrod besonders.



Classic Shoes Staufen

Hauptstrasse 48
79219 Staufen/Breisgau
Tel. +49 173 8933693
www.classicshoesstaufen.com